

Häufige Fragen und Antworten zur Kunststoffsammlung Muttenz

1. Wurde die Möglichkeit einer Bringsammlung bei den Wertstoffsammelstellen überprüft?

Es wurden verschiedene Varianten zur Optimierung der Sammlung überprüft, darunter auch die Möglichkeit der Bringsammlung bei den Sammelstellen. Durch das sehr grosse wöchentliche Volumen müssten bei der jetzigen Sammelmenge insgesamt 6 neue Unterflurcontainer erstellt und wöchentlich geleert werden. Dies ist einerseits mit relativ hohen Investitionen verbunden, andererseits sind Leerungen von Unterflurkehrrichtcontainern heute relativ selten und damit teuer. Insgesamt kann daher bei dieser Variante nicht mit wesentlichen Einsparungen gerechnet werden.

2. Wie erklärt sich der Gemeinderat, dass die jährliche Sammelmenge soviel tiefer ist verglichen mit Allschwil?

Dies lässt sich mit verschiedenen Faktoren erklären. Im Re-Center in Muttenz wird parallel zur Muttenzer Kunststoffsammlung ca. 40 Tonnen Kunststoff im Jahr gesammelt. In Allschwil besteht keine (konkurrenzfähige) kommerzielle Sammlung für Kunststoffe. Werden die Sammelmengen des RE-Centers und diejenige der gemeindeeigenen Kunststoffsammlung zusammengezählt entspricht die Sammelmenge den ursprünglich erwarteten 100 Tonnen. In Allschwil ist zudem der Sack günstiger als in Muttenz und Sperrgut aus Kunststoff kann gratis mit der Sammlung mitgegeben werden. Dies erhöht die Sammelmenge in Allschwil zusätzlich.

3. Ist bekannt wie viel des gesammelten Kunststoffes stofflich wiederverwertet wird?

Nein dies ist nicht bekannt. Dies ist von vielen Faktoren abhängig, wie der Qualität der gesammelten Kunststoffe, der Nachfrage nach recyceltem Kunststoff auf dem Markt sowie dem Aufwand bei der Aufbereitung. Die stoffliche Verwertungsquote allein ist auch nicht das massgebende Kriterium für den ökologischen Nutzen einer Kunststoffsammlung. Beim Recycling von Kunststoffen wird nach Kategorie A (hochwertiger Kunststoffersatz), B (mittelwertiger Kunststoffersatz) und C (niederwertiger Holz- und Betonersatz) unterschieden. Bei der Kategorie C bringt die thermische Verwertung der Kunststoffe in einem Zementwerk oder in der KVA Basel einen höheren ökologischen Nutzen als die stoffliche Verwertung.

4. Für die Pilotphase der Kunststoffsammlung wurden 2019 CHF 260'000.- bewilligt. Wie viel davon ist noch übrig?

Während der zweijährigen Pilotphase wurden rund CHF 180'000 ausgegeben. Bei einer Weiterführung der Kunststoffsammlung bis Ende Jahr werden schätzungsweise insgesamt CHF 230'000 gebraucht. Der Aufwand der Verwaltung für die Kunststoffsammlung ist darin nicht eingerechnet.

5. Wie sehen die Kosten der weiteren Abfallfraktionen (Kehricht, Glas, Papier etc.) aktuell aus? Wie sieht die Gesamtkostenrechnung der Spezialfinanzierung Abfall aus?

Die folgende Kostenaufstellung basiert im Bezug zur Menge auf die Erfahrungswerte der letzten Jahre. Die Einnahmen und Ausgaben sind eine Schätzung beruhend auf den aktuellen Kosten 2022 (neue Verträge Wertstoffe, neue Gebühren Kehricht 2022) und sind daher nicht mit der Jahresrechnung 2021 vergleichbar. Bei den Wertstoffsammelstellen sind die Kosten für die Erstellung, den Ersatz und den Unterhalt der Sammelstellen miteingerechnet. Bei den biogenen Abfällen ist die Pauschale für den Häckseldienst sowie Abschreibungen der

Kompostierungsanlage, welche vor 2014 nicht getätigt wurden, eingerechnet. Bei den kostenlosen Wertstoffabfuhr Papier, Glas, Weissblech/Alu sowie Altmittel beruhen die Einnahmen auf die jeweiligen Verkäufe der Wertstoffe und die Rückerstattung der vorgezogenen Recyclinggebühren (Glas).

Kostenbilanz der verschiedenen Abfallfraktionen (2022):

Direkte Kosten:

Abfallart	Ausgaben	Einnahmen	Überschuss/Defizit in SF Abfall	Kosten-deckungsgrad	Kosten für Nutzende
Hauskehricht	511'000	727'000	216'000	142%	CHF 2.- pro 35l
Gewerbekehricht	183'000	280'000	97'000	153%	Grundgebühr und CHF 18.- pro 100kg
Biogene Abfälle	156'000	148'000	-8'000	95%	CHF 3.75 pro 80l
Kunststoffsammlung	73'000	33'000	-40'000	45%	CHF 1.20 pro 35l
Papierabfuhr	62'000	98'000	36'000	158%	kostenlos
Glassammlung	41'500	65'500	24'000	157%	kostenlos
Weissblech und Alu	12'000	7'500	-4'500	62%	kostenlos
Altmittelsammlung	10'000	2'000	-8'000	20%	kostenlos
Sonderabfall/Altöl	4'500	0	-4'500	0%	kostenlos
Total Abfallfraktionen	1'053'000	1'361'000	308'000		

Die Einnahmen in der Spezialfinanzierung Abfall (durch Kehrrechtgebühren) müssen die allgemeinen Kosten der Spezialfinanzierung decken, welcher nicht den einzelnen Fraktionen klar zugeordnete werden können. Dies sind die Personalkosten (Verwaltung, Leerung öffentliche Abfalleimer etc.) aber auch die Kosten für Sensibilisierungsmassnahmen, Abfallpädagogik, Informationskampagnen und Konzepte / Planungen im Bereich Abfall.

Indirekte Kosten Spezialfinanzierung Abfall:

	Ausgaben
Personalkosten	317'000
Dienstleistungen Dritter, Konzepte, Planungen	40'000
Drucksachen	22'000
Total allgemeine Kosten	379'000

Gemäss diesen aktualisierten Schätzungen weist damit die Spezialfinanzierung Abfall ein Defizit von ca. 70'000 CHF für 2022 auf. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen jedoch, dass die Einnahmen und Ausgaben schwierig vorhersehbar sind (z.B. durch schwankende Einnahmen Kehrrecht/Grüngut, Änderungen der Wertstoffpreise) und daher eine genaue Voraussage äusserst schwierig ist.

6. Wohin bringt das RE-Center den Kunststoff?

Das RE-Center entsorgt via Innorecycling (Häusler). Diese Variante wurde in der Ökobilanzstudie als alternatives Entsorgungsszenario berücksichtigt. Der ökologische Nutzen dieses Entsorgungsweges ist trotz der höheren Transportwege (Ostschweiz) etwa gleich hoch wie bei Vogt Plastic Rheinfelden DE.

7. Wurde der Kunststoff in Bezug auf die Kosten mit PET verglichen?

Die Kosten können nicht direkt verglichen werden, da das PET Recycling nicht über die Gemeinde läuft. Der ökologische Nutzen der PET Sammlung ist in etwa 2.5 mal so hoch wie derjenige einer gemischten Kunststoffsammlung und die Ökoeffizienz ist gar um den Faktor 5 höher.